

NOTIZEN

Einbruch in Schule

Laichingen. Erheblichen Sachschaden hat ein Einbrecher in einer Laichinger Schule verursacht. Er hatte im Laufe des Wochenendes mit einem Stein eine Fensterscheibe an der Schule in der Mörikestraße eingeworfen. Nachdem der Unbekannte ins Innere geklettert war, verwüstete er das Sekretariat. Es entstand erheblicher Sachschaden. Der Dieb erbeutete zwei Computer und einen Flachbildschirm. Die Polizei ermittelt gegen Unbekannt wegen besonders schweren Diebstahls.

Motorradfahrerinnen verletzt

Allmendingen. Bei einem Unfall ist am Sonntagnachmittag bei Allmendingen eine Motorradfahrerin leicht verletzt worden. Die 24-Jährige fuhr mit ihrer Moto-Guzzi auf der Kreisstraße 7334 von Grötzingen in Richtung Allmendingen. Am Ende einer Rechtskurve kam sie mit ihrem Motorrad ins Schleudern. Das Krad geriet neben die Fahrbahn, wodurch die junge Fahrerin leichte Verletzungen erlitt. Ihr Ehemann, der vorausgefahren war, versorgte die Frau und verständigte den Rettungsdienst. Die 24-jährige Motorradfahrerin musste sich in einem Krankenhaus ärztlich untersuchen lassen.

Freundlicher Empfang

Beimerstetten. Einige kleinere Renovierungsarbeiten am Rathaus hat der Beimerstetter Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Die Büroräume seien seit fast 18 Jahren nicht mehr gestrichen worden, das ehemalige Notarzimmer stehe nach dem Umzug der Grundbücher und Grundakten nach Ulm ziemlich leer und nicht zuletzt sollte der Empfangsbereich besucherfreundlicher gestaltet werden, sagte Bürgermeister Andreas Haas. Insgesamt kosten die Verschönerungsarbeiten rund 5000 Euro. Dabei soll auch das Bürgerbüro attraktiver werden. Um dort eine offenere Eingangssituation zu erhalten, schlug Haas vor, die Eingangstür mit einem Glaselement auszustatten. Der Besucher könne dann gleich erkennen, ob sich schon jemand im Büro befindet. Ein Glasausschnitt in der Mitte der Tür sei dafür völlig ausreichend (Kosten: 400 Euro). Thomas Erthle stellte den Antrag, die Tür gleich gegen eine Glasglastür auszutauschen (Kosten: rund 1000 Euro), doch der Gemeinderat lehnte das ab. km

Mit Räten diskutieren

Scharenstetten. Die Gemeinderäte des CDU-Gemeindeverbands Dornstadt-Westerstetten stellen sich am kommenden Freitag den Fragen interessierter Bürger. Sie werden auch ihre Position zur künftigen Entwicklung der Gemeinde darlegen. Die Veranstaltung findet im Gasthaus „Rad“ in Scharenstetten statt und beginnt um 20 Uhr.

Polizei zieht berauschte Autofahrer aus dem Verkehr

Verstärkt Kontrollen wegen Alkohol und Drogen im Alb-Donau-Kreis

Alb-Donau-Kreis. Ob im Drogenrausch oder unter Alkoholeinfluss – das Fahren in diesem Zustand ist immer gefährlich. Deshalb kontrolliert die Polizei, um berauschte Fahrer aus dem Verkehr zu ziehen.

Solche Kontrollen führte die Polizei auch am Wochenende durch. Dabei stellten die Beamten am Sonntag gegen 17.30 Uhr auf einem Feld-

Fit für Rettung aus steiler Felswand

Bergwacht Württemberg schult Nachwuchskräfte an Günzelburg – Breites Einsatzspektrum

Wer Bergretter werden will, muss gut klettern und Patienten fachgerecht versorgen können. 13 Anwärter bestanden in Blaubeuren den Zulassungslehrgang der Bergwacht. Die freut sich über den Zuwachs.

JOACHIM STRIEBEL

Blaubeuren. Wozu braucht's in einem Mittelgebirge wie der Schwäbischen Alb eine Bergwacht, gehören die Bergretter nicht eher nach Berchtesgaden oder Oberstdorf? „Wir betreuen eines der größten Klettergebiete in Südwürttemberg“, antwortet Ralf Schilling, Leiter der in Blaubeuren ansässigen Bergwacht-Bereitschaft Blautal. Nicht oft, aber doch immer wieder, geschieht es, dass an Wochenenden, wenn viele Gipfelstürmer an die Felsen des Blau- und Aachtals strömen, ein Unfall passiert. So ist die Bergwacht dafür ausgerüstet und ausgebildet, verunglückte Kletterer aus der Felswand zu holen und durch unwegsames Gelände abzutransportieren.

Kletterunfälle sind aber nur ein Teil des Bergwacht-Dienstes. „In jedem Gelände, bei jedem Wetter, rund um die Uhr“ Menschen zu helfen, formuliert Ralf Schilling die Maxime der zum DRK gehörenden Rettungsorganisation, die sich zudem

Wunden verpfleust und abgestürzte Frau gerettet

noch um den Naturschutz kümmert und im Auftrag der Stadt Felsicherungsmaßnahmen betreibt.

Der Blick in den Jahresbericht 2007 verrät, dass die Bereitschaft Blautal den Sanitätsdienst beim Gerauser Patenterennen übernahm, einen verletzten Kletterer vom Blaufels holte, eine von herabfallendem Gestein verletzte Frau am Ruseschloss versorgte, kleine Wunden von Ausflüglern verpfleust, sich an einer Vermisssuche am Blautopf beteiligte und am Rückenfels mitten in der Nacht eine abgestürzte Frau rettete – zusammen mit Feuerwehr und Notarztteam.

Dieses Frühjahr wurden die Bergretter an einem Samstagnachmittag ins Kleine Lautertal gerufen, um einer Familie zu helfen, die in die Felsen geklettert war und dann nicht mehr vor oder zurück kam. Die Retter seilten sich zu den Personen ab, legten ihnen einen Rettungsgurt an und brachten sie huckepack in Sicherheit.



Hoch über Weiler beweisen junge Bergretter ihr Können. Foto: Lauric Weber

Ein ähnliches Szenario stand am Sonntag an der Günzelburg hoch über Blaubeuren-Weiler auf dem Programm, wo 13 angehende Bergretter aus den Bereitschaften Blautal, Stuttgart, Sigmaringen, Ravensburg, Rottweil und Pfullingen am Zulassungslehrgang der Bergwacht Württemberg teilnahmen. Vor der im September anstehenden Prüfung gelte es, den meist jungen Bergwachlern den „Feinschliff“ zu verpassen, erklärt Bernd Adler, der Technische Leiter der Bergwacht Württemberg. Adler ist ein Profi. Als Berg- und Skiführer hat er beruflich mit den Bergen zu tun. Er und die weiteren vier Prüfer bewerten nicht nur das Tun der Nachwuchskräfte, sondern geben ihnen auch den einen oder anderen Tipp. Etwa jenen, beim Abseilen zum Verletzten darauf zu achten, dass von unten noch andere Seilschaften folgen können.

Wie sich auf dem Günzelburg-Fels zeigt, ist Bergrettung Teamar-

beit. Als Stefan Rauscher sich mit Armin Knoll auf dem Rücken an der rund 35 Meter hohen senkrechten Wand nach unten bewegt, wird er von zwei Seilen gehalten, die vier weitere Helfern langsam um Umlenkvorrichtungen gleiten lassen, die an dicken Bäumen festgemacht sind. Rauscher und sein „Patient“ kommen sicher unten an.

Am Felsfuß hat eine zweite Gruppe die Aufgabe, einen „Verletzten“ zu versorgen, ihn auf eine Gerüststrage zu betten und ihn über steiles Waldgelände bis zur Hochfläche zu transportieren. Obwohl ein Seilzug eingesetzt wird, ist Muskelkraft gefragt. Die Helfer kommen gehörig ins Schwitzen, und mancher merkt an diesem heißen Nachmittage, dass er viel zu wenig Getränke dabei hat.

Neben der Rettung am Fels und im Steilgelände wurden am Wochenende auch die medizinischen Kenntnisse der 13 Anwärter geprüft. Vor den Augen von Ärzten mussten die jungen Retter, für die ein zehntägiger Lehrgang an der Sanitätsschule in Pfalzgrafenweiler obligatorisch ist, an einer Puppe die Herz-Lungen-Wiederbelebung demonstrieren. Alle machten ihre Sache gut und wurden für die im September stattfindende Sommer-Dienstprüfung zugelassen. Von der Bereitschaft Blaubeuren waren Evi Wiesmüller, Traudel Bayer, Armin Knoll und Michael Munz dabei. Ralf Schilling freut sich, dass die Bergwacht Blautal personell verstärkt wird. Sie zählt derzeit 27 Mitglieder, von denen zurzeit ungefähr die Hälfte als Retter aktiv ist. Wenn die Funkmeldeempfänger zum Einsatz rufen, sollten mindestens vier ausgebil-

dete Bergretter zur Verfügung stehen, sagt Ralf Schilling.

Die Erzieherinnen Evi Wiesmüller aus Albeck und Traudel Bayer aus Blaubeuren kamen vor zwei Jahren über einen Anfänger-Kletterkurs zur Bergwacht. „Vorher wusste ich gar nicht, dass es die Bergwacht gibt“, gesteht Traudel Bayer. „Das hat mich dann alles wahnsinnig interessiert.“ Dass sie und Evi Wiesmüller dann dabei geblieben sind, liegt auch daran, dass „das Team hier passt“.

Mario Uhlig, Elektriker aus Temmenhausen, hatte schon vor seiner Mitgliedschaft in der Bergwacht den Alpinismus als Hobby gepflegt. „Ich wollte, falls mal etwas passiert, mehr tun können als nur das Handy zu bedienen“, sagt er. Geschätzt wird von den jungen Mitgliedern die Kameradschaft in der Bergwacht. Zünftige Hüttenabende gehören dann und wann selbstverständlich dazu.

Freundschaften pflegt die Bergwacht Blautal über Grenzen hinweg: Sie hat persönliche Kontakte zu Mitgliedern einer Bergrettungseinheit in Großbritannien, der „Mountain Rescue Edale“, die für ein großes Bergland in Wales zuständig ist. Ralf Schilling, der zusammen mit zwei Kameraden dort an einem Seminar teilgenommen hat, kann sich denken, mal gemeinsam mit den Briten eine Übung durchzuführen.

Doch zunächst steht bei der Bergwacht Blautal im Juli in den Öztalern Alpen ein Eiskurs beim Hochwildhaus auf dem Programm. Dort sind auch Anfänger willkommen. Vielleicht wird aus dem einen oder anderen ein Bergretter.

800 Aktive im Land

Die Bergwacht Württemberg gehört zum Deutschen Roten Kreuz. Sie unterhält 19 Bereitschaften vom Unterland bis ins württembergische Allgäu mit insgesamt rund 800 Aktiven. Sie tun im Sommer Dienst in Kletter- und Ausflugsgebieten, im Winter an Skiliften. Alarmiert werden die Bereitschaften über die zuständigen Rettungsleitstellen.

Die Bergwacht Blautal wurde 1984 gegründet, sie verfügt über ein Gebäude in der Leubestraße 26 in Blaubeuren und ein geländegängiges Einsatzfahrzeug. Übungsabend ist jeden Donnerstag ab 18 Uhr. Im Internet ist die Bereitschaft Blautal unter folgender Adresse zu finden: www.bergwacht-blautal.de



Die Bergwacht hilft bei jedem Wetter und in jedem Gelände. Im Steilhang am Rückenfels wird der Abtransport eines Verletzten geübt. Foto: Joachim Striebel

Grundstein für die Zukunft gelegt

Häwa baut neue Produktionshalle in Wain

Der Betrieb in der fast 5000 Quadratmeter großen Produktionshalle der Wainer Häwa-Gruppe läuft. Mit einer Feier wurde der Neubau eingeweiht.

MANUELA RAPP

Wain. In nur neun Monaten hat die Häwa-Gruppe in Wain (Kreis Biberach) eine fast 5000 Quadratmeter neue Produktionshalle gebaut. Der Hersteller für Schranksysteme, Gehäuse und Kabelkanäle trägt damit dem Aufwärtstrend Rechnung. Rund 30 Arbeitsplätze sind in den vergangenen Monaten entstanden, 6,5 Millionen Euro wurden in den letzten neuneinhalb Jahren in die Fertigung investiert. Nun wurde der Neubau mit einer großen Feier eingeweiht. In der Halle befindet sich der Stanz- und Abkantbereich für die Schaltschrankfertigung.

Die Räumlichkeiten seien einfach zu beengt gewesen, meinte Geschäftsführer Georg Müller bei der Feier. In den vergangenen vier Jahren konnte der Umsatz in der Wainer Abteilung für Blechfertigung um 70 Prozent gesteigert werden. Daher musste Anfang 2007 eine schnelle Entscheidung getroffen werden. „Entweder ein neuer Standort oder eine Modernisierung des Firmensitzes in Wain.“ Das Ergebnis: „Eine Sofortbualternative mit

sehr engem Zeitplan“ – laut Müller „die richtige Entscheidung“. Auch wenn sie „große Herausforderungen“ an den Architekten und die Handwerker stellte. „Dem Neubau hatte eine bestehende Halle zu weichen, wobei der Betriebsablauf darauf abgestimmt werden musste.“ Die Produktion durfte durch die Baumaßnahme nicht unterbrochen werden. Unter „enormem Zeitdruck“ wurde im April 2007 mit dem Bau begonnen, im Oktober war er fertig. Im Dezember wurde die neue Halle bezogen, im Mai 2008 war alles unter Dach und Fach.

Die Vorteile des neuen Gebäudes hob Geschäftsführer Rupert Mahle hervor: Durch die besseren Fertigungsmöglichkeiten werde wesentlich effizienter produziert. Er betonte: „Unsere Mitarbeiter sind das größte Kapital, das wir haben.“ Wains Bürgermeister Christian Schlenk bezeichnete die neue Halle als „Sahnehäubchen“. Der Gemeinderat habe dem Bauvorhaben sofort zugestimmt – „ein klares Bekenntnis zu Häwa“. Vor allem durch das Unternehmen sei in Wain das „Konto der Steuereinnahmen“ gewachsen, wofür die Kommune dankbar ist. In diesem Jahr peilt das Unternehmen einen Jahresumsatz von 50 Millionen Euro an, 2007 waren es rund 45 Millionen Euro. Die Häwa-Gruppe beschäftigt insgesamt 380 Mitarbeiter an drei Standorten.

Im Dauerlauf ums Kirchengeviert

Sponsorenlauf beim Kirchturmfest in Setzingen erbringt 12 957 Euro für die Renovierung

Die Außenrenovierung der Setzinger Kirche kostet 220 000 Euro. Beim Kirchturmfest erbrachte ein Sponsorenlauf dafür 12 957 Euro.

PAUL HÄGE

Setzingen. „Jetzt haben wir so viel Geld beieinander, dass wir mit der Restaurierung unseres Gotteshauses beginnen können“, verkündete Pfarrerin Birgit Oehme am Sonntagabend beim Kirchturmfest in Setzingen. Diese ist mit 220 000 Euro veranschlagt. Schon beim Festgottesdienst am Vormittag in der zum Festsaal geschmückten Maschinenhalle der Familie Kohn stellte die Seelsorgerin in ihrer Predigt die kritische Frage, ob das Profitdenken unserer Gesellschaft jetzt auch die Existenzberechtigung eines Gottes-



Fast 13 000 Euro erbrachte der Sponsorenlauf beim Kirchturmfest in Setzingen. Das Geld wird für die Renovierung der Kirche benötigt. Foto: Paul Häge

hauses in Frage stelle. Eine Kirche stünde oftmals leer, müsse dennoch aber saniert werden, wenn sie baufähig geworden ist. Sinnlos ausgegebenes Geld?, so ihre Frage. Die Antwort die Festgemeinde war eindeutig: In den Opferkörbchen lagen 790 Euro.

Ein Novum in Setzingen war der Sponsorenlauf zugunsten der Sanierung der Kirche, an dem sich an die 50 Personen aus allen Altersklassen aus Setzingen und Umgebung beteiligten. Der beste Läufer schaffte den 400 Meter langen Rundkurs in 30 Minuten 19 Mal, die Sponsoren setzten pro Runde ihres Teilnehmers bis zu 200 Euro. Am Ende konnte Wilhelm Kächele, Moderator des Laufs, einen Erlös in Höhe von 12 956,77 Euro bekannt geben.

An den Renovierungskosten beteiligt sich auch die bürgerliche Gemeinde mit 40 000 Euro.